

durch Führungen informieren

Geschichte erleben am authentischen Ort – dies ist bei Führungen durch die Gedenkstätte möglich. Auf Anfrage begleiten Mitarbeitende der Versöhnungskirche **Gruppen** und **Schulklassen**. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Die Führungen dauern in der Regel 2 ½ Stunden und werden kostenlos angeboten. Anfragen sind an das Büro der Versöhnungskirche zu richten. Montags bieten wir keine Führungen an. Für Spenden sind wir dankbar.



Einzelgäste sind uns willkommen. Die Versöhnungskirche ist immer geöffnet, der Gesprächs- und Ausstellungsraum am Montag von 10 – 12 Uhr, von Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr sowie am Sonntag von 12 – 13 Uhr.

Gedächtnisbuch: Wer sich mehr mit dem Schicksal eines Häftlings beschäftigen will, ist eingeladen, sich am Projekt »Gedächtnisbuch« zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.de

Stiftung: Die Arbeit der Versöhnungskirche können Sie nachhaltig durch Zustiftungen zu »Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau« unterstützen: Konto 260 46 76 00, BLZ 700 700 10 (Deutsche Bank).

Wir sind für Sie da



Björn Mensing
Pfarrer
(081 31 / 27 26 01)



Petra Bruns
Teamassistentin
(081 31 / 136 44)



Klaus Schultz
Diakon
(081 31 / 35 15 14)



Maya Bakulina
Russland



Kat Semel
USA

Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87 · D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
info@versoehnungskirche-dachau.de



VR-Bank Dachau · BLZ 700 915 00 · Konto 422738

Wie Sie uns erreichen: S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte). **Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster Karmel** (Alte Römerstr. 91, Bus 724, Halt »Kloster Karmel«), für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der **Evangelischen Kirche in Deutschland** und von der **Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern**.

Wir arbeiten zusammen mit der **Katholischen Seelsorge**, Pastoralreferent **Ludwig Schmidinger**, Tel. 081 31 / 32 17 31, www.gedenkstaettenseelsorge.de.

Gottesdienst feiern sich auseinandersetzen mit der Zeit durch Führungen informieren



PROGRAMM
September 2014 bis Februar 2015



Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau

Sonntag, 21.9.14, 11 Uhr: **Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen Maya Bakulina** (Russland) und **Kat Semel** (USA), Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 28.9.14, 11 Uhr: **Ökumenischer Gedenkgottesdienst zum 75. Jahrestag des ersten Häftlingstransports aus Polen ins KZ Dachau**
Sonntag, 9.11.14, 11 Uhr: **Pogromnacht-Gedenken und Vernissage »Täter, Helden, Opfer«**, Gabriele Drexler (Künstlerin), Pfarrer Björn Mensing
Samstag, 22.11.14, 15 Uhr: **Ökumenisches Friedensgebet »Du sollst ein Segen sein«** (1. Mose 12), Kooperation: Evang. Jugend München, katholische Jugend (BDKJ), Beginn am Appellplatz
Sonntag, 14.12.14, 11 Uhr: **Menschen auf der Flucht**, Anni Kammerlander (Vorstand Förderverein REFUGIO München), Diakon Klaus Schultz
Mittwoch, 24.12.14, 23 Uhr: **Christnacht**, Pfarrer Björn Mensing
Donnerstag, 1.1.15, 11 Uhr: **Neujahr**, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 25.1.15, 11 Uhr: **Gedenken zum 70. Todestag von Hans Leipelt** (»Weiße Rose«-Nachfolgegruppe), Oberkirchenrat i. R. Martin Bogdahn
Sonntag, 1.2.15, 11 Uhr: **Gedenktag für die NS-Opfer**, kath. Religionslehrer Burkhard Samson und Clemens Aberl sowie Diakon Klaus Schultz

... jeden Sonntag um elf und an besonderen Tagen

»Zuflicht ist unter dem Schatten deiner Flügel«, Dieses Psalm-Wort auf dem geöffneten Tor zum Inneren der Versöhnungskirche lädt zu Stille und Einkehr ein. Jeden Sonntag um 11 Uhr wird Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert. Jeden Freitag um 12:30 Uhr gibt es ein ökumenisches Coventry-Gebet.



Gottesdienst feiern

sich auseinandersetzen mit der Zeit

Im Programm geht es um unterschiedliche Nachwirkungen von Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit. Da berichten Christa Willmitzer, Ernst Antoni und Josef Pröll, welchen Einfluss die KZ-Haft ihrer Eltern auf ihr Leben hat. Christoph Probst wirkt bei der Konzentration mit, die an seinen gleichnamigen Großvater aus der »Weißen Rose« erinnert. Da stößt Thomas Medicus erst nach Jahrzehnten auf ein dunkles Kapitel in der Geschichte seiner Heimatstadt Gunzenhausen, in das auch sein Großvater verstrickt war, – und entdeckt, dass in den letzten Jahren endlich angemessen an das Verbrechen und dessen Opfer erinnert wird. Nachwirkungen anderer Art sind Rechtsextraktismus und Rassismus. Ulrich Chassay recherchierte den rechtsradikalsten Hintergrund und des Oktoberfest-Attentats 1980. Der Film »Blut muss fließen« gibt erschreckende Einblicke in die aktuelle Rechtsrock-Szene. Die Ausstellung »Augen auf!« will für den nur scheinbar harmloseren Alltagsrassismus sensibilisieren.
Vor 50 Jahren, im September 1964, zogen die ersten Schwestern in den Karmel Heilig Blut Dachau ein, der zwei Monate später geweiht wurde. Wir freuen uns mit den Schwestern über ihr Jubiläum und sind für die gute ökumenische Nachbarschaft dankbar. Unser Dank und unsere guten Wünsche begleiten auch Pater Klaus Spiegel, der im Winter vom Team der katholischen Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte nach St. Ottilien wechselt.
Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreiklang hoffen wir, dass Menschen wach bleiben und innere Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu führen. Wir danken für die Unterstützung und wünschen uns viele Gäste, interessante Gespräche sowie weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Gelingen.



Evangelische Versöhnungskirche

in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Veranstaltungen

- 01** Samstag, 13. September 2014, 15 Uhr – Versöhnungskirche
Als Agentin gegen die Nazis / Gedenken zum 70. Todestag von Noor Inayat Khan
Im Zweiten Weltkrieg operierten 39 Frauen aus Großbritannien als Agentinnen im besetzten Frankreich. Sie wurden entdeckt, 13 von ihnen in deutschen Konzentrationslagern ermordet, vier in Dachau, unter ihnen die 30-jährige Noor Inayat Khan. Beim Gedenken wird an die aus einer indisch-muslimischen Familie stammende Prinzessin Noor mit einem Lebensbild, mit Fotos, Musik und Gedichten erinnert. Förderverein für internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau
- 02** Freitag, 26. September 2014, 16.30 Uhr – Treffpunkt: Rathaus, Konrad-Adenauer-Str. 2-6, Dachau
Stolpersteine – Spuren in Dachau / Stadtrundgang
2005 verlegte der Bildhauer Gunter Demnig in Dachau sechs »Stolpersteine« zum Gedenken an die Dachauer, die im Holocaust ermordet wurden. Seit Mai 2014 erinnern vier Stolpersteine an weitere NS-Mordopfer: Thomas Bleisteiner († 1940, KZ Mauthausen), Anton Felber († 1939, KZ Flossenbürg), Johann Pflügler († 1945, Dachauer Aufstand) und Albert Vettermann († 1942, »Euthanasie«-Anstalt Bernburg/Saale). Die Biographien der verfolgten Dachauer Bürger werden beim Rundgang erzählt. Brigitte Fiedler, ökum. Kooperation mit dem Dachauer Forum
- 03** Mittwoch, 8. Oktober 2014, 19.30 Uhr – Kino CINEMA, Fraunhoferstr. 5, Dachau
Der blinde Fleck / Filmgespräch zum Oktoberfest-Attentat 1980
Am 26. September 1980 explodiert auf dem Münchner Oktoberfest eine Bombe. 13 Menschen sterben. Unter den Toten ist der 21-jährige Gundolf Köhler. Die Behörden legen sich schnell auf ihn als Täter fest, der allein und ohne politische Motive gehandelt habe. Das neue Doku-Drama »Der blinde Fleck« (92 Minuten) erzählt, wie der junge BR-Journalist Ulrich Chaussy auf rechtsradikale Hintergründe und ungeklärte Todesfälle stößt. – Im Nachgespräch mit Ulrich Chaussy geht es auch um Zusammenhänge zwischen dem Oktoberfest-Attentat und den NSU-Morden, bei denen die Behörden zunächst den rechtsradikalen Hintergrund bestritten und bis heute behaupten, dass das »NSU-Trio« ohne weitere Unterstützer mordete. Kooperation: CINEMA (Kartenreservierungen unter Tel. 081 31/266 99)
- 04** Mittwoch, 15. Oktober 2014, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Die Angehörigen des Kommandanturstabs im KZ Sachsenhausen / Buchvorstellung
Dr. Andrea Riedle zeigt in ihrer Studie, nach welchen Kriterien die SS-Führung ihr KZ-Personal aussuchte, welche Rolle die Ausbildung für das Funktionieren des KZ-Systems spielte, und wie das Wissen der Männer für den Ausbau dieses Systems genutzt wurde. Sie analysiert Sozialstruktur und Karrierewege. Die Autorin stellt die Ergebnisse ihrer Doktorarbeit vor und geht der Frage nach, ob diese auf das KZ Dachau übertragbar sind. Dr. Andrea Riedle, Historikerin, Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau, ökum. Kooperation mit dem Dachauer Forum
- 05** Samstag, 25. Oktober 2014, 15 Uhr – Schießplatz Hebertshausen, Freisinger Str. 124, Dachau
Gedenkort »SS-Schießplatz Hebertshausen« / Rundgang
Auf dem Schießplatz Hebertshausen ermordete die Dachauer Lager-SS 1941/42 über 4000 sowjetische Kriegsgefangene, zumeist kommunistische Funktionäre und Juden. – Seit Mai 2014 erinnert der neugestaltete Gedenkort an das Verbrechen. Dr. Andrea Riedle, die als Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau die Neugestaltung intensiv begleitet hat, stellt beim Rundgang den Gedenkort und Biographien von einzelnen Opfern vor. Ökum. Kooperation mit dem Dachauer Forum
- 06** Freitag, 31. Oktober, bis Sonntag, 2. November 2014
Gedenkstättenfahrt zur Wewelsburg
Ab 1933 plante Heinrich Himmler ein ideologisch-repräsentatives Zentrum für die SS in der Wewelsburg bei Paderborn einzurichten. Umgesetzt wurden die Ausbaupläne 1939-45 in Zwangsarbeit von etwa 3.900 Häftlingen eines eigens dazu errichteten Konzentrationslagers. Die Fahrt umfasst auch Besuche der Gedenkstätten Breitenau und Trutzhain. Die Ausschreibung kann beim Dachauer Forum (Tel. 081 31 / 996 88-0; info@dachauer-forum.de) angefordert werden (Warteliste).
- 07** Donnerstag, 6. November 2014, 19 Uhr – Rathaus, Konrad-Adenauer-Str. 2-6, Dachau
76. Jahrestag der Pogromnacht / Gedenken mit Zeitzeugengespräch
In ganz Deutschland wurden am 9. November 1938 Synagogen zerstört und Juden aus ihren Häusern verschleppt. Fünfzehn jüdische Bürgerinnen und Bürger Dachaus wurden aus der Stadt vertrieben. Nur wenige entkamen dem Holocaust. – In den Tagen nach der Pogromnacht verschleppten die Nazis etwa 11.000 jüdische Männer ins KZ Dachau. Unter ihnen war der 18-jährige Erwin Schild, der die Israelitische Lehrerbildungsanstalt in Würzburg besuchte. Im Zeitzeugengespräch wird er die Verfolgung seiner Familie in der NS-Zeit schildern, aber auch seine Flucht nach England 1939 und seinen Weg nach Kanada, wo er später Rabbiner wurde und heute lebt. Das Orchester des Dachauer Ignaz-Taschner-Gymnasiums übernimmt die musikalische Gestaltung der Gedenkveranstaltung. Trägerkreis Pogromnachtgedenken in Dachau
- 08** Sonntag, 9. November 2014, 11 Uhr – Versöhnungskirche
76. Jahrestag der Pogromnacht / Gedenkgottesdienst mit Ausstellungseröffnung
Im Gedenkgottesdienst wird besonders an die jüdischen Männer erinnert, die im November 1938 nach der Pogromnacht ins KZ Dachau verschleppt wurden; die SS ermordete dort viele von ihnen. Im Rahmen der Gottesdienstes eröffnet die Münchner Malerin Gabriele Drexler ihre Ausstellung »Täter, Helden, Opfer« (vgl. Ausstellung 03).
- 09** Donnerstag, 27. November 2014, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Heimat / Buchvorstellung zum Pogrom in Gunzenhausen 1934
Der Autor, geboren 1953, wächst im mittelfränkischen Gunzenhausen auf. Erst Jahrzehnte später stößt er auf ein furchtbares Kapitel der Stadtgeschichte: Am Palmsonntag 1934 fand hier eines der ersten Pogrome Nazi-Deutschlands statt. Die SA hetzte unter Beteiligung eines erheblichen Teils der evangelischen Bevölkerung gegen die jüdischen Bürger, zwei Männer kamen ums Leben. Und er erfährt, dass der amerikanische Autor J. D. Salinger, von Erlebnissen an der Front und bei der Befreiung von Häftlingen des KZ Dachau traumatisiert, nach dem Krieg im Ort stationiert war. Thomas Medicus zeichnet in seinem Buch aus Erinnerungen, Gesprächen und Dokumenten das sehr persönliche Porträt seiner Familie, er rekonstruiert das Pogrom und Salingers Welt. Der Germanist und Politikwissenschaftler Dr. Thomas Medicus lebt als Publizist in Berlin und Dolgie/Polen.
- 10** Mittwoch, 17. Dezember 2014, 18.30 Uhr – Pfarrkirche Heilig Kreuz, Sudetenlandstr. 62, Dachau
Geweiht im KZ Dachau / Gottesdienst zum 70. Jahrestag der Priesterweihe von Karl Leisner
Am 17. Dezember 1944 weihte der im KZ Dachau inhaftierte Bischof Gabriel Piguet von Clermont in der Kapelle im Block 26 heimlich den Mithäftling Karl Leisner zum Priester. Seine erste Heilige Messe feierte der schwerkranke Neupriester am 26. Dezember 1944. Zu dieser Feier bereiteten ihm evangelische Mitbrüder im KZ ein Primizmahl. Nach der Befreiung starb Karl Leisner am 12. August 1945 an den Folgen der nicht mehr heilbaren Krankheit. Im Gedenkgottesdienst wirken mit: Reinhard Kardinal Marx (Erzbischof von München und Freising), Hippolyte Simon (Erzbischof von Clermont) und Felix Genn (Bischof von Münster).
- 11** Montag, 19. Januar 2015, 20 Uhr – Fußballkneipe Stadion an der Schleißheimer Str. 82, München
»Blut muss fließen« / Film und Gespräch über die Rechtsrock-Szene
Hochbrisant ist das Material, das Thomas Kuban zusammengetragen hat. Mit versteckter Kamera drehte der Undercover-Journalist bei Neonazi-Konzerten. Ein Lied begegnete ihm dabei immer wieder: »Blut muss fließen, knüppelhadeldick, und wir scheißen auf die Freiheit dieser Judenrepublik«. Peter Ohlendorf veröffentlicht die Aufnahmen in seiner Dokumentation »Blut muss fließen« (2012, 87 Minuten). Nach dem Film gibt es ein Gespräch mit ihm. Kooperation: »!Nie wieder – Initiative Erinnerungstag im deutschen Fußball«
- 12** Dienstag, 27. Januar 2015, 19 Uhr – Ludwig-Thoma-Haus, Augsburgstr. 23, Dachau
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus / Zeitzeugengespräch
Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird in Deutschland seit 1996 als »Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus« begangen. In Dachau ist dazu ein Zeitzeugengespräch geplant. Trägerkreis NS-Opfer-Gedenktag in Dachau
- 13** Freitag, 30. Januar, bis Sonntag, 1. Februar 2015
»Nie wieder« / Erinnerungstag im deutschen Fußball
Der Anstoß zur »Initiative Erinnerungstag im deutschen Fußball« ging 2004 von der Versöhnungskirche aus. In enger Kooperation mit Faninitiativen, dem DFB und der DFL sind zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus rund um den 18. Spieltag Aktionen in den Stadien der beiden Bundesligen geplant. Nähere Informationen unter www.versoennungskirche-dachau.de/kirche/pages/Aktuell.php
- 14** Donnerstag, 12. Februar 2015, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Kinder von KZ-Häftlingen – eine vergessene Generation / Podiumsgespräch
Die Häftlinge der Konzentrationslager haben Schreckliches erlebt. Bei den Überlebenden bestimmt(e) es oft ihr weiteres Leben – und das ihrer Familien, einschließlich ihrer nach 1945 geborenen Kinder. Im Gespräch berichten Christa Willmitzer (Otto Kohlhofer), Josef Pröll (Anna und Josef Pröll) und Ernst Antoni (Elisabeth und Adalbert Antoni), welchen Einfluss die NS-Verfolgung der Eltern auf ihr Leben hat. Kooperation: Lagergemeinschaft Dachau
- 15** Donnerstag, 26. Februar 2015, 19.30 Uhr – Kloster Karmel Heilig Blut Dachau
Christoph Probst und die »Weiße Rose« / Konzertlesung zum 72. Todestag
Lange wurde Christoph Probst (1919-1943) wenig beachtet. Er war als einziger der Studenten aus der »Weißen Rose« bereits Familienvater. Seine 2011 veröffentlichten Briefe zeigen seinen Weg in den Widerstand. Die Lesung aus den Briefen rahmt das E.T.A. Hoffmann-Trio um seinen Enkel Christoph Probst (Cello). Mit Susanne Jutz-Miltschitzky (Klavier) und Werner Grobholz (Geige) spielt er Werke von Siegfried Fall (1877-1943), der wegen seiner jüdischen Herkunft im KZ Theresienstadt ermordet wurde. Kooperation: Karmel und Kath. Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte

Ausstellungen

- 01** bis 28. September 2014
Gegen Rassismus – Stimmen aus aller Welt
Die ASF-Freiwilligen Jan Kwiatkowski (Polen) und Lynn Willams (USA) haben Bekannte aus mehreren Nationen zum Thema Rassismus befragt. Die Antworten zeigen sie zusammen mit einem Foto der Autorin / des Autors.
- 02** 1. Oktober bis 5. November 2014
Augen auf! – Rassismus im Alltag erkennen
Rassistische Tendenzen schleichen sich oft in das alltägliche Leben ein, ohne als solche wahrgenommen zu werden. Schauen wir wirklich hin, widersprechen wir oder denken wir, irgendwie stimmt es doch, wenn populistische Ansichten in Talkshows verbreitet werden? Die Ausstellung dokumentiert solche öffentlichen Aussagen. Arbeitskreis Veranstaltungen zum Prozess gegen den NSU
- 03** 9. November 2014 bis 18. Januar 2015
Täter, Helden, Opfer
Die Radierungen von Gabriele Drexler setzen sich bildnerisch mit Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit auseinander, mit Berichten von Zeitzeugen wie den Shoah-Überlebenden Max Mannheimer und Ernst Grube.
- 04** 25. Januar bis 28. Februar 2015
Gerechte unter den Völkern / Rettungswiderstand in der NS-Zeit
»Gerechte/r unter den Völkern« ist ein 1963 in Israel eingeführter Ehrentitel für nichtjüdische Einzelpersonen, die unter der NS-Herrschaft ihr Leben einsetzten, um Juden zu retten. Die Ausstellung zeigt Lebensbilder von einigen dieser widerständigen Menschen.
- Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Montag 10 – 12 Uhr, Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr, Sonntag 12 – 13 Uhr**